

Burchard, Konrad und Philipp, Gebrüder von Danketsweiler¹ verkaufen mit Willen ihrer Mutter Mächthild von Danketsweiler dem Abt und dem Konvent des Klosters Weissenau bei Ravensburg die Wiese bei Frimmenweiler² und den Acker der an den Oetenbühel stösst um ein Ross, das auf zehn Mark Silbers geschätzt wird. Dem Meier zu Frimmenweiler soll die Weide auf Oetenbühel offenstehen, doch soll er oder sein Knecht offensichtlichen Schaden wiedergutmachen, nach Urteil eines Schiedsgerichts. Die Urkunde besiegeln auf Bitten der Brüder Marquard von Schellenberg,³ ein Ritter, Landvogt zu Ravensburg («Marquard/von Schellenberg an Ritter Lantvogt ze Rauenspurk») Konrad Humpis, Stadtmann von Ravensburg sowie Burkard und Konrad von Danketsweiler. Zeugen waren Rudolf der Prior in Weissenau, Bruder Heinrich von Meersburg,⁴ Konrad und Ulrich Bonlant, Heinrich Götfrid, Wilhalm Humpis, Klaus Sälzli, Konrad Wern, Johann Krewel, Johann und Heinrich Wolfegger, Bürger zu Ravensburg.

Original im Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 523 Kloster Weissenau n. 2866. Pergament 9,5 cm lang × 32,0, Plica 1,1 – 1,9 cm. — Aussen und oberste Zeile liniert, Initiale über vier Zeilen. — Über dem Text: «III. Fasc. Nr. 17. lit. c» (18. Jahrh.). — Drei Siegel hängen an Pergamentstreifen: 1. (Marquard von Schellenberg) rund, 4,5 cm, graugelb, Spitzovalschild mit zwei Querbalken Schildhaupt und Mitte, Umschrift: + S' MARQVARDI MILIS DE SCHELLEB'G — 2. (Stadtmann Humpis) fehlt, Pergamentstreifen hängt. 3. (Burkard v. Danketsweiler) eingenäht in aufgerissener Lederhülle, rund, 4,1 cm, graubraun, Spitzovalschild mit Lilie, Umschrift: + S' BVRKARDI DE DANCH — 4. (Konrad v. Danketsweiler) rund, 3,8 cm, graubraun, dreieckiger Schild mit Lilie, Umschrift: + S CŮNRAD. DE.DANKRASWILLER — Rückseite: «von Drankrehzwiller» (gleichzeitig); «Danswiler» (15. Jahrh.); «Kaufbrief eines ackhers und wiss, welche die von Danckhetschweiler dem Gotshuss haben zukhauffen geben Anno 1314» (17. Jahrh.); «2813» (17. Jahrh.); «III Fasc. Nr. 17 Lit i» (18. Jahrh.); «413.14.6.» (rot, 18. 19. Jahrh.); «Frimmenweiler und Ottenbühel» (rot, 19. Jahrh.); «2866» (blau, modern).

Erwähnt: Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907, S. 51.

- 1 *Danketsweiler, Gde. Horgenzell wnw. von Ravensburg.*
- 2 *Frimmenweiler, Gde. Wilhelmsdorf wnw. von Ravensburg.*
- 3 *Marquard von Schellenberg-Wasserburg, Ulrichs Sohn, Landvoigt mit dem Sitz in Ravensburg, letzter Besitzer des Eschnerberges (bis 1317).*
- 4 *Meersburg am Bodensee.*

205.

Schmalegg,¹ 1315 Juni 20.

Graf Rudolf von Werdenberg² («Graue Rüdolf von werdenberch») bekennt, dass er Ulrich von Gossholz³ und seinen Erben für seinen dankeswürdigen Dienst zwölf Mark Silbers Konstanzer Gewicht schuldig ist. Dafür gibt er ihm als Pfand zwei Pfund Zinsgeld aus dem Gut zu Greckenhof⁴ und ausserdem zwei Pfund aus dem selben Gut zu einem rechten Burgsäss (Wohnrecht) zur Burg von Schmalegg um zwölf Mark Silbers nach Burgsässgewohnheit. Dieses Burgsäss kann gelöst werden zu gewohnten Zielen und wohnlichen Tagen. Dann soll er die zwölf Mark anderswo anlegen zu rechtem Burgsäss zur Burg von Schmalegg oder anderswo zu einer Burg des Grafen, die dieser bestimmt. Die Güter sind der Maierhof zu Greckenhof und drei Schupposen, von denen eine Häberling, die andere Kunz Lösch, die dritte Kunz von Brül baut; die kann Ulrich von Gossholz besetzen und entsetzen nach seinem Willen.

Original im Hauptstaatsarchiv Stuttgart B 198 Reichsstadt Ravensburg n. 510. — Pergament 8,5–9,1 cm lang × 24,8, keine Plica. — Sehr einfache Initiale über eine Zeile, Schrift sehr klein. — Pergamentstreifen, von der Urkunde ungewohnter Weise nach li. weggeschnitten, hängt leer bis auf grünen Siegelrest. Rückseite: «Zinsschreibung Graff Rudolph Von Werdenberg Vm 12 Marckh Silbers auf das Gueth zu Greggenhofen lautend Anno 1315.» (17. Jahrh.); «1540» (rot, 18. Jahrh.); «510» (blau, modern).